

Vorwort

Im Jahr 1997 traf sich erstmals ein internationales Kolloquium aus Militärhistoriker*innen und Historiker*innen der Geschlechtergeschichte. Nach anfänglicher Skepsis war schnell klar, dass eine Zusammenarbeit der Forschungsgebiete großes Erkenntnispotenzial besaß (Hagemann/Schüler-Springorum 2002, ix). Damit fand die in den 1980er Jahren besonders im angelsächsischen Raum einsetzende geschlechterhistorische Militär- und Kriegsforschung zaghaft Eingang in die mehrheitlich androzentrisch geprägte Geschichtswissenschaft. Seitdem hat sich die gemeinsame Betrachtung von »Krieg und Geschlecht« intensiviert, wie anhand zahlreicher Publikationen ersichtlich ist.

Das Spektrum der geschlechterhistorischen Forschung auf diesem Gebiet ist inzwischen von erstaunlicher Breite. Dabei stehen – sicherlich auch aufgrund der europäischen Geschichte – häufig die Phänomene des Strukturwandels der Kriege im 20. Jahrhundert im Fokus. Das in starkem Maße durch kriegerische und genozidale Auseinandersetzungen geprägte »Zeitalter der Extreme« (Eric Hobsbawm) bildet auch im vorliegenden Sammelband die zeitliche Klammer der Untersuchungen, die die beiden Weltkriege, den Spanischen Bürgerkrieg und außereuropäische Konflikte zum Untersuchungsgegenstand haben. Dabei versteht sich die Anlage des Bandes als eine interdisziplinäre Sammlung von Beiträgen zu diversen Forschungsgebieten, die von theoretisch-methodischen Zugängen über biographische Ansätze bis hin zu Spezialuntersuchungen raumhistorischer oder ikonografischer Art aufgestellt sind.

Im vorliegenden Band widmen sich insgesamt 18 Wissenschaftler*innen aus fünf europäischen Ländern und einem vom Autor ausgewiesenen westafrikanischen Standpunkt dem äußerst vielschichtigen Forschungsfeld von »Krieg und Geschlecht im 20. Jahrhundert« auf unterschiedlichste Weise. Die Herausgeber danken ihnen dafür, dass sie ihre Forschungseinblicke, die mitunter aus Promotions- und Drittmittelprojekten stammen, mit einem größeren Publikum teilen. Darüber hinaus gilt unser Dank noch einigen weiteren Personen: Zunächst danken wir den Mitarbeiter*innen der Archive und Universitätsbibliotheken, die unsere Arbeit auch inmitten einer Pandemie möglich gemacht haben. Unser Dank gilt ferner Dr. Mirjam Galley vom transcript-Verlag in Bielefeld und ihren Kolleg*innen, die das

Projekt während des gesamten Entstehungsprozesses unterstützt haben. Außerdem danken wir all jenen, die unseren Autor*innen via Crowdfunding eine kleine Entschädigung für ihren Arbeitsaufwand haben zukommen lassen.

Wir hoffen, mit diesem Projekt die geschlechterhistorische Forschung zu »Krieg und Geschlecht« im deutschsprachigen Raum weiter voranzubringen. Zwar ist seit den Anfängen dieser Forschung eine Menge passiert, aber die Berücksichtigung von Geschlechteraspekten ist angesichts einer weiterhin dominierenden androzentrischen Perspektive in der deutschen Geschichtswissenschaft von großer Bedeutung. Dazu mögen die einzelnen Beiträge als Anstoß dienen.

*Vincent Streichhahn/Riccardo Altieri
Halle und Hof an der Saale, im Mai 2021*

Literaturverzeichnis

Hagemann, Karen/Schüler-Springorum, Stefanie: Preface, in: dies. (Hg.): *Home/Front. The Military, War and Gender in Twentieth-Century Germany*, Oxford/New York 2002, S. ix-xii.